

aktuell
jugendinformation
IGM

aktuell
jugendinformation

Herausgeber
Industriegewerkschaft Metall
für die
Bundesrepublik Deutschland
Ortsverwaltung Hannover

verantwortlich
Ortsjugendausschuß

Ausgabe:
Januar-März 1967

Zum Neuen Jahr

»Wird's besser? Wird's schlimmer?«
fragt man alljährlich.

Seien wir ehrlich:
Leben ist immer
lebensgefährlich.

Erich Kästner

Aus dem Inhalt:

Zur wirtschaftlichen Situation	Seite	1	-	2
Betriebsjugendvertreterwahl 1967	Seite	3	-	5
Kappenfest - Beat	Seite			6
Die neue Bundesregierung	Seite	7	-	10
Ferienmaßnahme 1967	Seite	11	-	12
Programme der Jugendgruppen und der Arbeitsgemeinschaft	Seite	13	-	15
Programmhinweise Freizeitheim Linden und Vahrenwald	Seite	16	-	17
Wichtige Termine	Seite			18
Ja, das nächste !	Seite			19

Zur wirtschaftlichen Situation

Als wir in der Vertreterversammlung zu Beginn des Jahres 1966, also vor einem Jahr, in unserer Stellungnahme zur wirtschaftlichen Lage unsere Besorgnis über die zukünftige Entwicklung zum Ausdruck brachten, haben uns viele Kollegen nicht verstehen können und insbesondere viele junge Kollegen haben geglaubt, wir machten in pessimistischer Schwarzmalerei.

Nach der jahrelangen guten Beschäftigungslage in fast allen Gewerbezweigen der bundesdeutschen Industrie und der allgemeinen Vollbeschäftigung konnte sich kaum ein junger Mensch vorstellen, daß einmal die berechtigte Furcht vor Arbeitslosigkeit viele Menschen in unserem Lande bewegen könnte. Nun ist aber mit einem Schlage offenbar geworden, daß unsere Vorausschau leider ihre volle Bestätigung gefunden hat.

Noch im Oktober/November 1966 wurde jede ernsthafte Kritik der wirtschaftlichen Situation mit der Bezeichnung "das sei alles leichtfertiges Gerede und man solle die Dinge nicht dramatisieren" von manchem verantwortlichen Politiker abgetan.

Wir halten es immer damit, unseren von uns vertretenen Kollegen verantwortungsbewußt die volle Wahrheit zu sagen und dieses unabhängig von unserer parteipolitischen Bindung.

Unsere Warnung war kein leeres Gerede, sie war wohl begründet. Insbesondere haben wir kritisch Stellung genommen zu den unvernünftigen wahnwitzig hohen Rüstungsausgaben. Diese überhöhten Ausgaben sind einer der wichtigen Gründe mit dafür, daß krisenhafte Erscheinungen unsere Wirtschaft beeinträchtigen und in erster Linie die Arbeitnehmer die sich daraus ergebenden schweren Lasten zu tragen haben.

Am 15.1.1967 waren in der Bundesrepublik 578 000 registrierte Arbeitslose. Aber aller Voraussicht nach wird sich diese Zahl in den nächsten Wochen und Monaten leider noch bedeutend erhöhen - insbesondere in unserer Großstadt Hannover.

Es gibt aber immer noch Menschen, die meinen, diese Arbeitslosenzahl sei nicht besorgniserregend; es gibt sogar solche, die meinen, eine gewisse Arbeitslosigkeit sei eine heilsame Lehre für manche Arbeitnehmer.

Verantwortungslosen Menschen, die solche leichtfertigen Äußerungen tun, muß man mit aller Schärfe entgegentreten.

Arbeitslosigkeit ist - gleich immer wie hoch die Gesamtzahl der Arbeitslosen ist - ein großes Übel für den, der davon betroffen wird.

Wie sich die Verhältnisse in der deutschen Wirtschaft nach der Großen Koalition in den nächsten Monaten entwickeln werden, kann heute noch niemand mit Bestimmtheit voraussehen.

Sicherlich wollen wir dieser Koalition und ihren Maßnahmen, die nicht immer unsere Zustimmung finden können, zur Überwindung der wirtschaftlichen Schwierigkeiten eine faire Chance einräumen. Doch Vorschußlorbeeren zu verteilen, wäre völlig falsch. Vorläufig müssen wir damit rechnen, daß die Arbeitslosigkeit und vor allen Dingen die Kurzarbeit noch lange nicht ihren höchsten Stand erreicht hat.

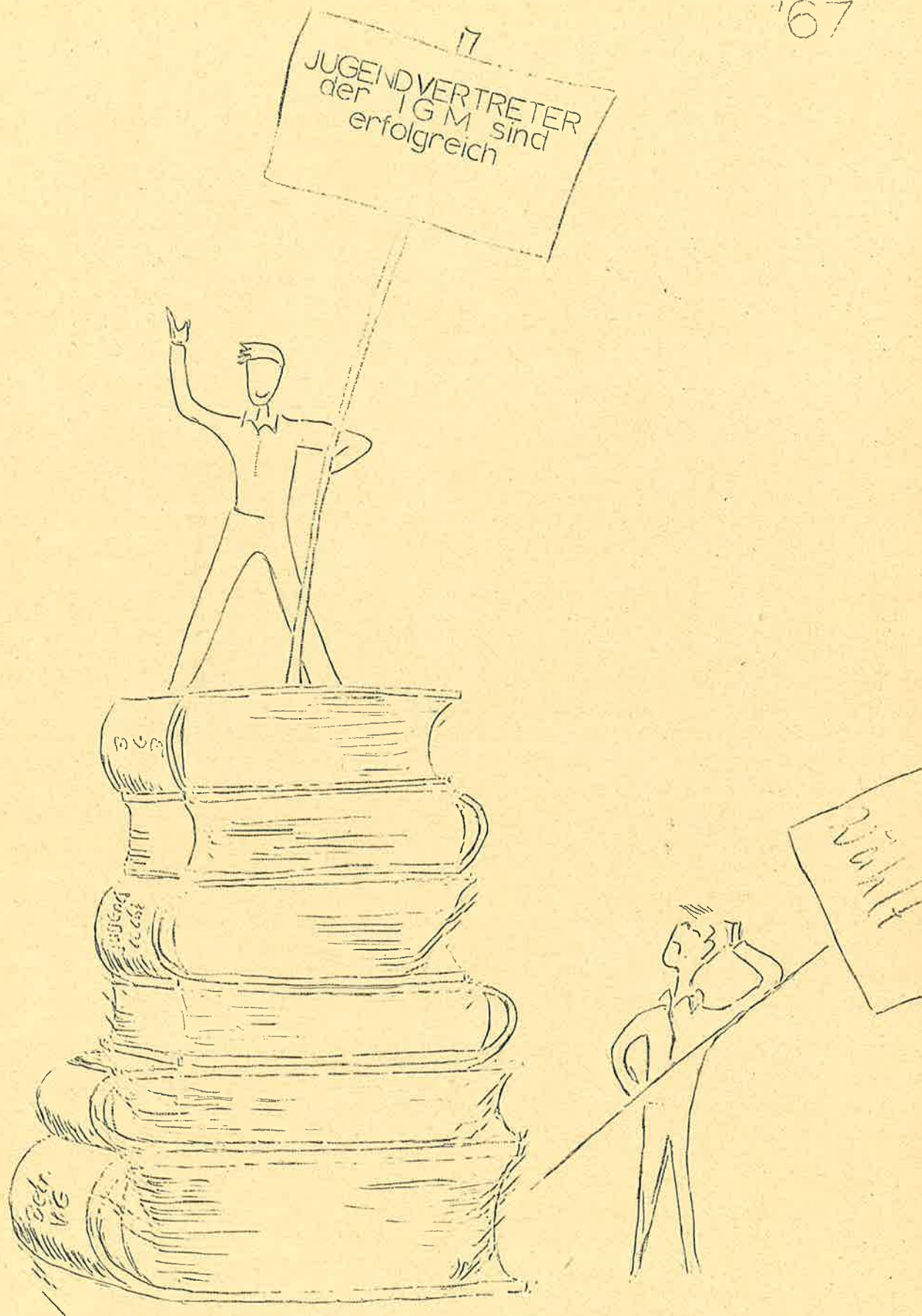
Die Lage in der Automobilindustrie ist unter ganz besonderen Aspekten zu betrachten. In bezug auf diesen Zweig in der Metallindustrie sind unsere Sorgen ganz besonders groß. Sicherlich wären bei einer vernünftigen Wirtschaftspolitik viele Schwierigkeiten zu überwinden. Außerdem muß die gesamte Politik der Bundesrepublik völlig neu überdacht werden.

Große und neue Möglichkeiten würden sich für die Bundesrepublik ergeben, wenn die Aufnahme freundlicher, politischer und wirtschaftlicher Beziehungen mit unserem östlichen Nachbarn zum Erfolg führen würden.

H. Menius

BETRIBSJUGENDVERTRETERWAHL

'67



Zur Betriebsjugendvertreterwahl '67

Seit Bestehen des Betriebsverfassungsgesetzes ist es auch der Jugend möglich, für ihre Belange im Betrieb eine eigene gesetzliche Vertretung zu wählen.

Das Betriebsverfassungsgesetz vom 11. Oktober 1952 ist ein Fortschritt gegenüber früheren Zeiten und wurde erst nach jahrelangem unermüdlichem Drängen der gewerkschaftlich organisierten Arbeitnehmerschaft vom Gesetzgeber verabschiedet. Der Gesetzgeber brach sicherlich bei der Verabschiedung nicht in Jubel und Begeisterung aus, über die von ihm geleistete Demokratisierung der Wirtschaft, sondern erhoffte sich vielmehr seine Ruhe vor der ständig drängenden Arbeitnehmerschaft.

Diese gesetzlichen Vertreter, Betriebsjugendvertreter, haben die Aufgabe, die Interessen der jugendlichen Arbeitnehmer vor dem Arbeitgeber mit Hilfe des Betriebsrates zu wahren. Das setzt natürlich eine starke Bindung an den Betriebsrat voraus, ist insofern auch notwendig, da das Gesetz dem Betriebsjugendvertreter in der Wahrung der Rechte der jugendlichen Arbeitnehmer gegenüber dem Unternehmertum keine Entscheidungen zubilligt. Der Betriebsrat hat aber auf Grund des § 56 BetrVG ein echtes Mitbestimmungsrecht. Der Jugendvertreter, so das BetrVG, hat im Betriebsratskollegium ein Mitspracherecht in Angelegenheiten, die die jugendlichen Arbeitnehmer betreffen.

In den nächsten Monaten werden Neuwahlen zur Betriebsjugendvertretung durchgeführt.

Mit dieser Möglichkeit, in einer freien Wahl aus der großen Gruppe der jugendlichen Arbeitnehmer eine eigene gesetzliche Vertretung im Betrieb zu wählen, erhebt sich auch die Verpflichtung, der Wahl den nötigen Ernst zu widmen und den Kolleginnen und Kollegen das Vertrauen zu schenken, die Willens sind, für die Interessen der jugendlichen Arbeitnehmer einzutreten. Guten Willens zu sein, heißt aber auch, neben den Forderungen, die der Betrieb stellt, die Kraft aufzubringen, das notwendige Wissen, das Rüstzeug für die Betriebsjugendvertretung sich anzueigen.

Demn Wissen ist Macht.

Nur mit dem Wissen um die erforderlichen Gesetze,

Verordnungen, um die Rechte der Jugendlichen, ist eine gute Betriebsjugendarbeit möglich.

Hier hilft die IG Metall mit Rat und Tat, mit Broschüren, Gesetzestexten, Schulungen und Seminaren.

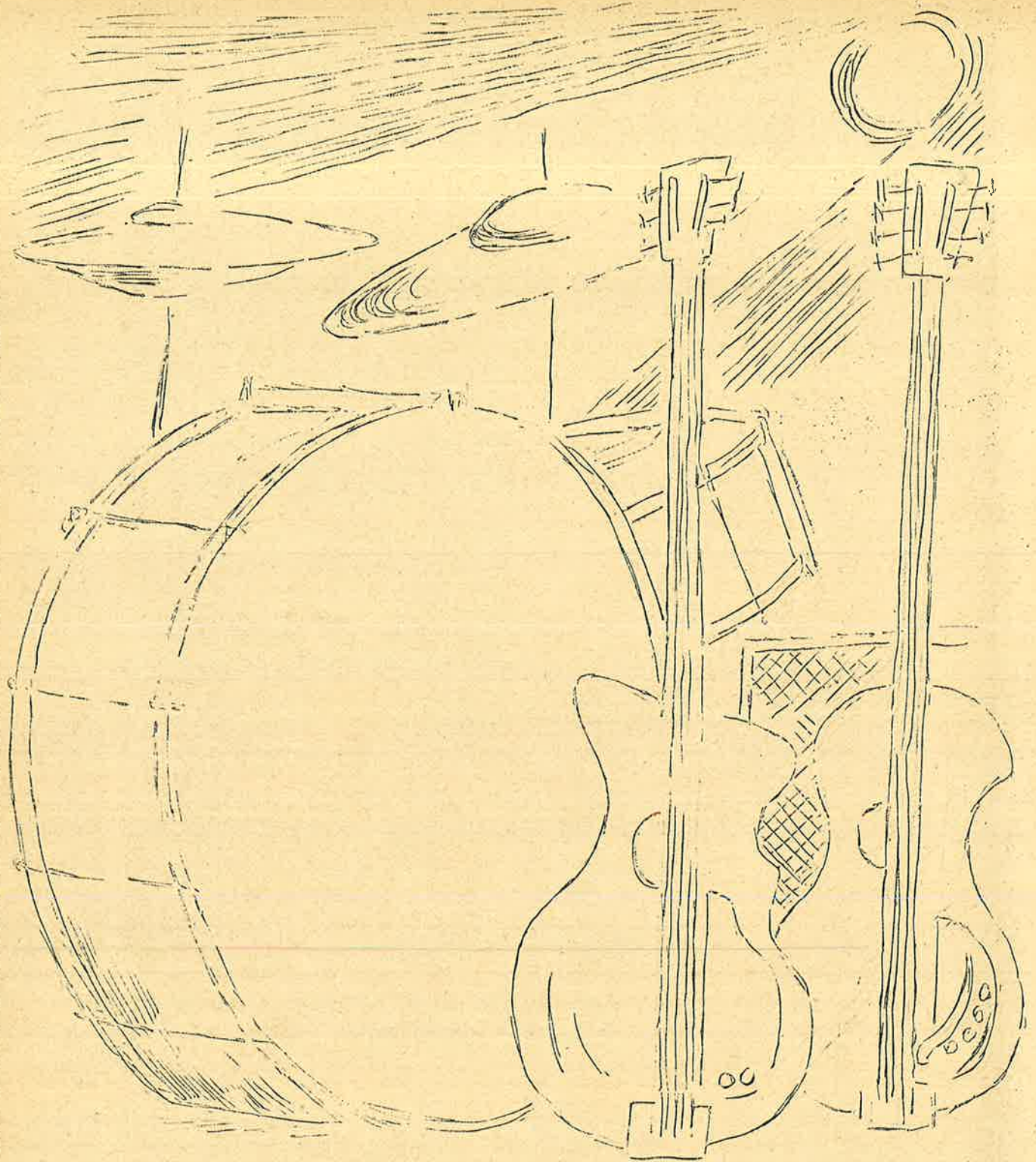
Bei der Vertrauensbekundung für die zukünftige Jugendvertretung sollte man darauf achten.

Man sollte nur der Kollegin, nur dem Kollegen die Stimme geben, die guten Willens, die den Ernst erkennen, aber auch die physische Kraft für das Amt des Betriebsjugendvertreters mitbringen.

DENKT DARAN,

die Jugendvertreter werden für 2 Jahre gewählt.

Jürgen Peters



BEAT

KAPPENFEST

am 3. Feb. 1967 um 19.00 Uhr
UNKOSTENBEITRAG : 1,50 DM

JUGENDHEIM
LINDENER BERG

Die neue Bundesregierung

Nach der Kapitulation der Bundesregierung, getragen aus CDU/CSU und FDP, kristallisierte sich nach hektischen, spannungsgeladenen Koalitionsverhandlungen zwischen den 3 großen Parteien im Bundestage die neue Bundesregierung, gebildet aus CDU/CSU und SPD. Das ist neu.

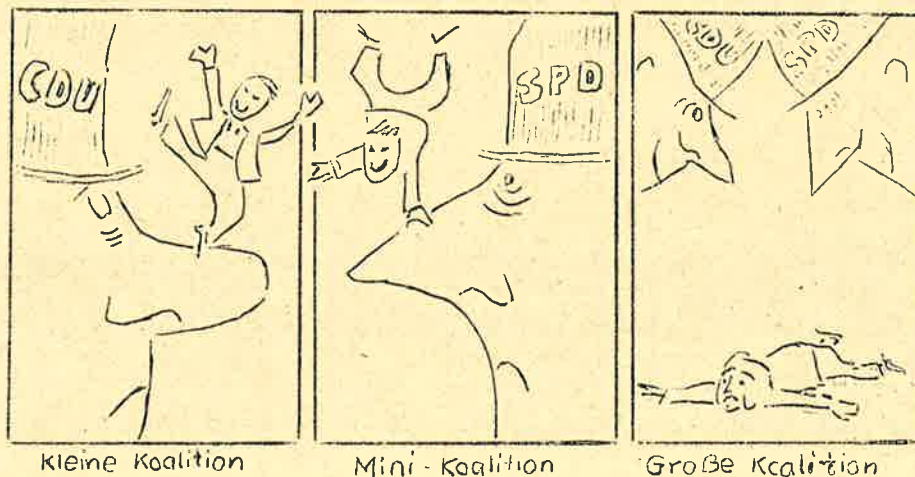
Nach 36 Jahren Verbannung in Emigration und Opposition ist die Sozialdemokratische Partei wieder mitverantwortlich für den politischen Kurs der Bundesregierung. Nur hatte sie sich in der Vergangenheit das Regieren anders vorgestellt, nämlich ein Regieren unter eigener Regie, nicht als Mitfahrer in dem schon ziemlich lädierten CDU/CSU-Schiff. War sie doch so nahe

Die Koalitionsverhandlungen mit der FDP, die auch diesmal wieder Zünglein-an-der-Waage mimte, kamen nicht zu dem krönenden Abschluß, da die SPD befürchtete, die knappe Mehrheit SPD/FDP reiche für eine fruchtende Politik nicht aus, da bei Mehrheitsentscheidungen im Bundestage keines der Schäfchen fehlen dürfe, man selbst auf die Kranken angewiesen wäre. Außerdem, so die Meinung der SPD nach der Regierungsbildung mit der CDU/CSU wisse man nicht, ob die FDP in entscheidenden Phasen des Bundestagslebens tatsächlich geschlossen hinter der SPD stehen würde und man dann eventuell den eigenen Konkurs anmelden müßte.

Kam man sich in den Koalitionsverhandlungen doch so entgegen.

Man war sich in seinen politischen Konzeptionen schon so einig.

Einig wurde man sich mit der CDU/CSU und bildete die



Kleine Koalition

Mini-Koalition

Große Koalition

neue Regierung. Hätte man die Regierung seitens der SPD mit der FDP gewagt, auch auf die Gefahr, daß die Amtszeit der dann entstandenen Bundesregierung die kürzeste seit Bestehen der Bundesrepublik geworden wäre, so hätte man jedoch die Chance gehabt, Neuwahlen zum Bundestage vorzeitig ausschreiben zu lassen und in der Zeit des Regierens alle Mißstände, alle Fehler der alten Bundesregierung schonungslos aufzudecken. Neuwahlen wären ein echter Volksentscheid gewesen. Der Wähler hätte die Chance erhalten, die Politik der zukünftigen Bundesregierung mitzugestalten.

So blieb ihm nichts anderes übrig, als in den Massenmedien, Presse, Rundfunk und Fernsehen mitzuerleben, das, ach so herrliche Gefühl, des sich einig seins, der doch in der Vergangenheit in ihrem Grundsatz so verschiedenen Parteien.

In der Politik scheint alles möglich.

Man demonstrierte die Einigkeit nach dem Motto:

"Hier ein Ministersessel - da ein Ministersessel - hier ein Minister....."

Wer ist nun Minister ?

An ihrer Spitze

der Bundeskanzler	Kurt Georg Kiesinger	CDU
Bundesminister des Auswärtigen, Stellvertreter des Bundeskanzlers	Willy Brandt	SPD
Bundesminister des Innern	Paul Lücke	CDU
Bundesminister der Justiz	Dr. Dr. Gustav W. Heinemann	SPD
Bundesminister der Finanzen	Dr. h. c. Franz Josef Strauß	CSU
Bundesminister für Wirtschaft	Prof. Dr. Karl Schiller	SPD
Bundesminister für Ernährung, Land- wirtschaft und Forst	Hermann Höcherl	CSU
Bundesminister für Arbeit und Sozial- ordnung	Hans Katzer	CDU

Bundesminister der Verteidigung	Dr. Gerhard Schröder	CDU
Bundesminister für Verkehr	Georg Leber	SPD
Bundesminister für das Post- und Fernmeldewesen	Dr. Werner Dollinger	CSU
Bundesminister für Wohnungswesen und Städtebau	Dr. Lauritz Lauritzen	SPD
Bundesminister für Vertriebene, Flücht- linge und Kriegs- geschädigte	Karl-Uwe von Hassel	CDU
Bundesminister für gesamtdeutsche Fragen	Herbert Wehner	SPD
Bundesminister für Angelegenheiten des Bundesrates und der Länder	Prof. Dr. Carlo Schmid	SPD
Bundesminister für Familie und Jugend	Dr. Buno Heck	CDU
Bundesminister für wissenschaftliche Forschung	Dr. Gerhard Stoltenberg	CDU
Bundesschatzminister	Kurt Schmücker	CDU
Bundesminister für wirtschaftliche Zu- sammenarbeit	Hans-Jürgen Wischnewski	SPD
Bundesminister für Gesundheitswesen	Frau Käte Strobel	SPD

Interessant für uns als Gewerkschaftler ist natür-
lich die Frage, wer von den neuen Ministern ist
Mitglied einer Gewerkschaft im Deutschen Gewerk-
schaftsbund.

Willy Brandt	Gewerkschaft Druck und Papier
Hans Katzer	Gewerkschaft Öffentliche Dienste- Transport und Verkehr
Georg Leber	Industriegewerkschaft Bau - Steine - Erden
Lauritz Lauritzen	Gewerkschaft Öffentliche Dienste - Transport und Verkehr

Herbert Wehner	Gewerkschaft Textil-Bekleidung
Carlo Schmid	Gewerkschaft Öffentliche Dienste - Transport und Verkehr
Hans-Jürgen Wischnewski	Industriegewerkschaft Metall
Käte Strobel	Gewerkschaft Handel-Banken und Versicherungen

Auf Grund dieser Statistik, die die bisher größte Anzahl von Gewerkschaftlern in einer Bundesregierung aufweist, sollte man annehmen können, daß die neue Bundesregierung in ihrem Gedankengut arbeitnehmerfreundlich gesinnt sein müßte. Warten wir ab, was uns beschert wird.

Beschert hat man uns im neuen Jahr, so in der Art Sylvesterüberraschung mehrere Böller ihrer politischen Aktivität.

Zum 1. Januar 1967 ist die Mineralölsteuer um 3 Pfennig je Liter Benzin gestiegen, hinzukommt die Streichung der Umsatzsteuerbegünstigung für Tankstellen. Dadurch steigt der Benzinpreis um weitere 1,3 Pfennige. Außerdem sind die steuerfreien Werbungskosten für Fahrt zwischen Wohnung und Arbeitsplatz von 50 Pfennig je Doppelkilometer auf 36 Pfennig herabgesetzt.

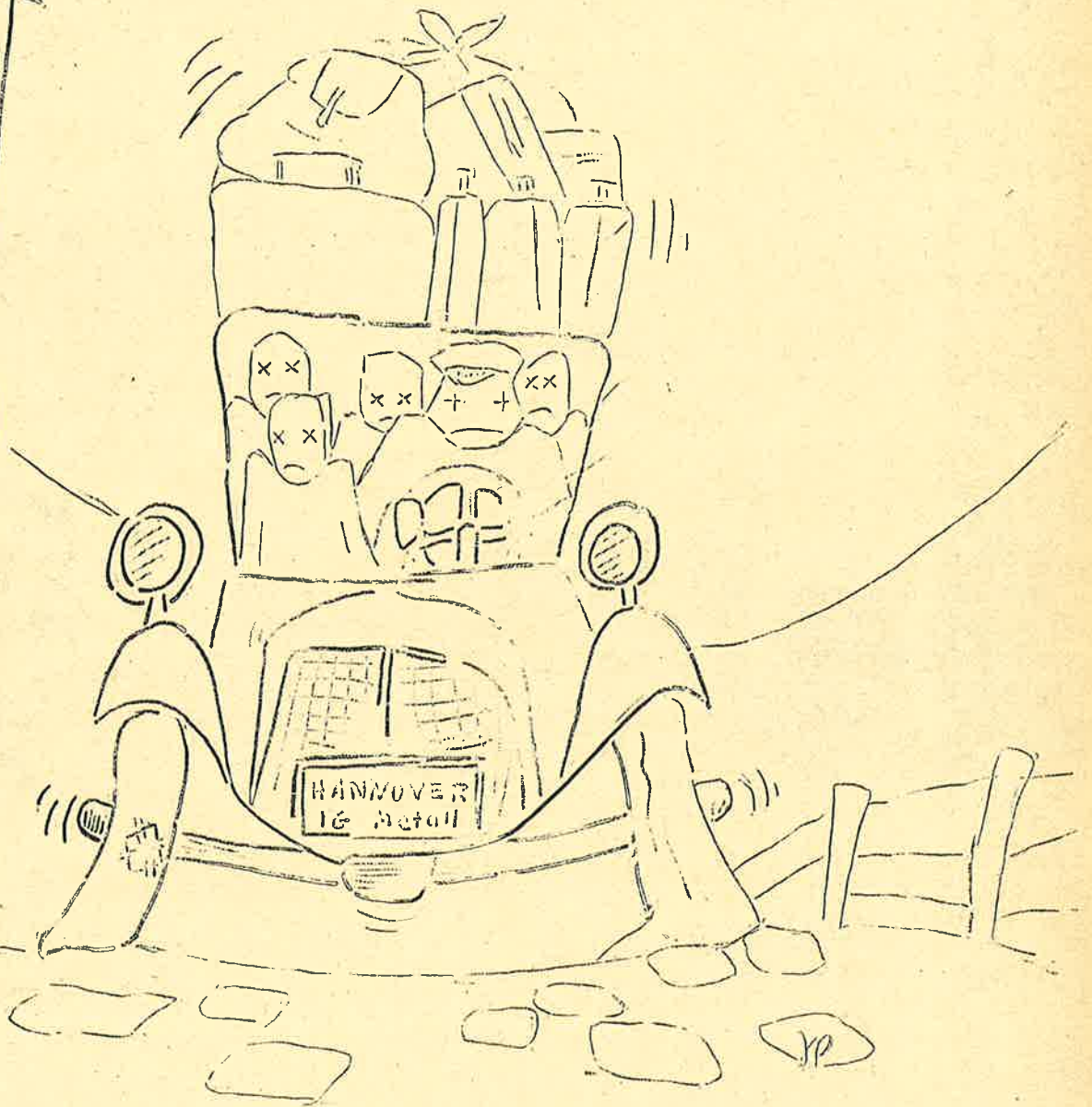
Nicht genug, während des Jahres wird die Tabaksteuer angehoben und zwar geplant von bisher 4,7 Pfennig auf 6 Pfennig von einer 8 1/3 Pfennig-Zigarette, so daß der Staat raucht und wir die Kippen.

Fazit:

Die schon in Kraft und noch geplanten Steuererhöhungen gehen eindeutig zu Lasten des kleinen Mannes, der breiten Arbeitnehmerschicht.

Jürgen Peters

Ferienmaßnahmen
1967



Ferienmassnahme

1967

Der Ortsjugendausschuß der Industriegewerkschaft Metall, Verwaltungsstelle Hannover, führt in diesem Jahr eine Ferienfreizeit in Finsterau, Bayerischer Wald, durch.

Finsterau liegt im Landkreis Wolfstein. Es ist ein landschaftlich sehr schön gelegenes Gebiet in der Nähe des Lusen.

Die Unterbringung erfolgt in Bungalows zu je 8 Personen. Zu diesem Feriendorf gehören außerdem eine große Mehrzweckhalle und ein eigenes Schwimmbad.

Das Ferienlager wird in der Zeit vom

7. Juli bis 21. Juli 1967

durchgeführt.

Die Eigenleistung beträgt DM 168,-- pro Teilnehmer. Darin sind enthalten die Fahrtkosten, sowie Verpflegung, Unterkunft und drei Fahrten.

Diese Fahrten führen nach Österreich (Salzburg und Bärenstein), nach Passau (drei Flüssefahrt Donau, Inn und Ilz) und über Bayerisch Eisenstein zum Gr. Arber.

Anmeldungen sind in der Verwaltungsstelle der IG Metall, Josephstr. 3 vorzunehmen.

Anzahlung: DM 50,--.

Gruppenprogramm der Jugendgruppe Nord

Leiterin: Margarete Brabec

- 18.1.1967 Das Jugendarbeitsschutzgesetz in Frage und Antwort
- 25.1.1967 Tonbildschau: "Spartakus"
- 27.1.1967 Film: "Die Feuerspringer von Montana"
Beginn: 19,30 Uhr im DGB-Haus
- 1.2.1967 Kostümfest
Beginn: 18,30 Uhr im Gruppenraum
- 8.2.1967 Zeitungsschau
- 14.2.1967 Tischtennisabend
Beginn 19,00 Uhr
- 22.2.1967 Tonbildschau: "Lerne lachen ohne zu weinen"
- 24.2.1967 Film: "Mein Schulfreund"
Beginn: 19,30 Uhr im DGB-Haus
- 1.3.1967 Schallplattenabend
- 8.3.1967 Die Aufgaben und Ziele der Industriegewerkschaft Metall
- 15.3.1967 Wir gehen Schwimmen
Treffpunkt: 19,00 Uhr Goseriedebad
- 22.3.1967 Tonbildschau: "Spiralentechnik"
- 23.3.1967 Film: "Schachnovelle"
Beginn: 19,30 Uhr im DGB-Haus
- 29.3.1967 Zusammenstellung des Gruppenprogrammes für das 2. Quartal 1967
anschließend Meckerabend

Die Jugendgruppe trifft sich mittwochs im Freizeitheim Vahrenwald in der Zeit von 19,30 Uhr bis 22,00 Uhr.

Gruppenprogramm der Jugendgruppe VW

Leiter: Jürgen Hasse

- 20.1.1967 Die Gruppe geht Schwimmen
Treffpunkt: 17.30 Uhr Goseriedebad
- 27.1.1967 Film: "Die Feuerspringer von Montana"
Beginn: 19.30 Uhr im DGB-Haus
- 13.2.1967 Karnevalsveranstaltung
19.30 Uhr Jugendheim Lindener Berg
- 10.2.1967 Lohn- und Tarifpolitik der IGM
Referent: Gerd Mogwitz,
Betriebsratsmitglied im Volkswagenwerk
- 17.2.1967 Tonbildschau: "Fußballweltmeisterschaft 1966"
- 24.2.1967 Film: "Mein Schulfreund"
Beginn: 19.30 Uhr im DGB-Haus
- 3.3.1967 Der DGB und seine 16 Gewerkschaften
Referent: Karl-Heinz Tralls
Jugendsachbearbeiter
- 10.3.1967 Folklore, Chansons und Beat
Platten von Franz J. Degenhardt,
Dieter Süverkrup, Dominique u.a.
- 14.3.1967 Die Jugendkriminalität in der Bundes-
republik
- 23.3.1967 Film: "Die Schachnovelle"
Beginn: 19.30 Uhr im DGB-Haus
- 31.3.1967 Die Jugendgruppe geht Kegeln

Die Jugendgruppe trifft sich jeden Freitag im "Haus der Jugend", Maschstraße, Raum 10 in der Zeit von 19.00 bis 21.00 Uhr.

Arbeitsgemeinschaft

Rheinstahl Hanomag A G
Leiter: Jürgen Peters

- 12.1.1967 Einführung in die Technik der geistigen Arbeit
(Die Grundlage jeglicher Wissensvermittlung)
- 19.1.1967 Einführung in die Technik der geistigen Arbeit
- 26.1.1967 Einführung in die Technik der geistigen Arbeit
- 2.2.1967 Einführung in die Technik der geistigen Arbeit
- 9.2.1967 Einführung in die Technik der geistigen Arbeit

Zu diesen Themen referiert der Kollege Werner Richter,
Mitglied des Betriebsrates der Rheinstahl-Hanomag AG,
Referent bei "Arbeit und Leben".

- 16.2.1967 Meine Lohnsteuer - wie wird sie berechnet?
Referent: Kollege Werner Arndt
Mitglied des Betriebsrates der Rheinstahl-
Hanomag
Referent bei "Arbeit und Leben".

- 23.2.1967 Wirtschaftspolitische und gesellschafts-
politische Bedeutung der Mitbestimmung
- 2.3.1967 Wirtschaftspolitische und gesellschafts-
politische Bedeutung der Mitbestimmung
- 9.3.1967 Wirtschaftspolitische und gesellschafts-
politische Bedeutung der Mitbestimmung
- 16.3.1967 Wirtschaftspolitische und gesellschafts-
politische Bedeutung der Mitbestimmung
- 23.3.1967 Wirtschaftspolitische und gesellschafts-
politische Bedeutung der Mitbestimmung
- 30.3.1967 Wirtschaftspolitische und gesellschafts-
politische Bedeutung der Mitbestimmung

Zu diesen Themen referiert der Kollege Kurt Finkelmann,
Mitglied des Betriebsrates der Rheinstahl-Hanomag AG,
Referent bei "Arbeit und Leben".

Die Arbeitsgemeinschaft trifft sich donnerstags im
Jugendraum der Industriegewerkschaft Metall, Josephstr. 3
ab 19:00 Uhr.

FREIZEITHEIM VAHRENWALD
PROGRAMMHINWEISE

Woche
des Films

6.3.1967

"Kinder des Olymp"

7.3.1967

"Asche und Diamant"

8.3.1967

"Arsen und Spitzenhäubchen"

9.3.1967

"Der Glöckner von Notre Dame"

10.3.1967

"Der Hauptmann von Köpenick"

Beginn jeweils um 19.30 Uhr.

Unkostenbeitrag DM 1,--.

Spielgruppe
Vahrenwald

Am 18.3.1967, 19.30 Uhr bringt die
Laienspielgruppe Vahrenwald das
Lustspiel:

" Flitterwochen ".

Unkostenbeitrag DM 1,50.

Film des Monats: 7.2.1967, 19.30 Uhr "Orfeu Negro "

Unkostenbeitrag DM 1,--.

FREIZEITHEIM LINDEN

PROGRAMMHINWEISE

Lieder der Welt

Hai und Tobsy. Stockholm, singen und spielen internationale Folksongs. Bekannt durch Funk, Fernsehen und Schallplatten.

Teilnehmer "Chanson-Folklore-International" Festivall '66 auf der Burg Waldeck/Hunsrück

Mittwoch, 11.1.1967, 20 Uhr

Unkostenbeitrag: 3.--DM

Jugendforum

Thema: DGB - Bosse, Bonzen, Beiträge und Funktionäre

Wofür sind Gewerkschaften da?

Wofür sind Gewerkschaften gut?

Dienstag, 24.1.1967, 20 Uhr

Kabarett

Das Kabarett "Die Daumenschraube" mit ihrem neusten Programm:

Dem Landesvater sein scheues Volk

Dienstag, 31.1.1967, 19.30 Uhr

Unkostenbeitrag: 1.-- u. 1.50DM

Chansonabend

GEWERKSCHAFTSJUGEND DGB

Baenkel-Songs und Chansons von und mit Franz-Josef Degenhardt

Bekannt durch die beiden Schallplatten Zwischen null Uhr null und Mitternacht

Spiel nicht mit den Schmuddelkindern

Sonnabend, 18.2.1967, 20 Uhr

Unkostenbeitrag: 3.-- DM

Jugendforum

Thema: Bildungschancen in Ost und West

Dienstag, 14.3.1967, 20 Uhr

Wichtige Termine

20. Februar 1967

Farbdiavortrag
über eine Studienfahrt
nach Israel

Kollege Ernst Reinecke

Beginn: 19.30 Uhr
im Jugendraum der IG Metall,
Josephstr. 3

25. Februar 1967

Wochenendschulung im
Freizeitheim Vahrenwald

Thema: Die objektive Information
von Presse - Rundfunk und Fern-
sehen.

Beginn: 9.00 Uhr
Schluß der Wochenendschulung
gegen 16.00 Uhr

Referent: Kollege Karl-Heinz Briam,
Vorstandsverwaltung Frankfurt/Main

20. März 1967

Farbdiavortrag
über eine Studienfahrt
nach Prag

Kollege Jürgen Peters

Beginn: 19.30 Uhr
im Jugendraum der IG Metall,
Josephstr. 3.

Ja, das möchtest!

Aber, wie das so ist hienieden
manchmal scheint so, als sei es beschieden
nur pöapö, das irdische Glück.
Immer fehlt dir irgendein Stück.
Hast du Geld, dann hast du nicht Käten;
hast du die Frau, dann fehlen die Moneten -
hast du die Geisha, dann stört dich der Fächer:
bald fehlt uns der Wein, bald fehlt uns der Becher.

Etwas ist immer.

Tröste dich.

Jedes Glück hat einen kleinen Stich.
Wir möchten soviel: Haben. Sein. Und gelten.
Daß einer alles hat:

das ist selten.

Kurt Tucholsky

